

pfw

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Brücken bauen – aus religiöser Überzeugung: Europäischer Unitariertag 2017 mit 340 Teilnehmern aus aller Welt

Eine gelungene Premiere: Der erste Europäische Unitariertag, der am vergangenen Wochenende stattfand, ging am Montag zu Ende. Warum das ein echter Erfolg war.

Aus ganz Europa und sogar aus Japan, Amerika, Australien und Neuseeland sind sie angereist. Rund 340 Teilnehmer trafen sich am verlängerten Pfingstwochenende zum Europäischen Unitariertag im Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm. Dabei ging es beileibe nicht nur um religiöse Fragen. Rev. Dr. William F. Schulz, ehemaliger Generalsekretär von amnesty international USA, ging in seinem Vortrag der Frage nach, wie die Demokratie bewahrt werden kann.

„Für uns bedeutet Demokratie oft, dass die Bürger eines Landes ihre Meinung ohne Angst vor Verfolgung ausdrücken können und ihre Staatsoberhäupter frei wählen können“, erläuterte Schulz dem Publikum. Doch tatsächlich sei eine wahre Demokratie weit mehr als nur das – „sie hängt von etwas ab, was wir oft Kosmopolitismus nennen“, sagte er. Das seien etwa gemeinsame Werte oder der Geist der Großzügigkeit, alles in allem sei Demokratie aber vor allem ein Lebensgefühl. Besonders der unitarische Glaube beruht auf diesem kosmopolitischen Ideal. „Warum gewinnt aber der Kosmopolitismus nicht und warum schrumpfen Demokratie und Freiheit?“, fragte er in die Runde. Eine Antwort, die Schulz fand, liegt in der Biologie des Menschen verborgen. Jede Mutter und jeder Vater sei gewillt, sein Kind zu schützen. Da niemand wissen könne, ob man einem Fremden trauen kann, vertrauten wir lieber auf unsere gelernten Stereotype und machten Verallgemeinerungen über Menschen, die wir nicht kennen. Der Nationalismus scheint für einige so eine einfache Antwort zu sein, um sich vermeintlich zu schützen.

Doch trotz der derzeit düsteren Aussichten machte Schulz den Unitariern Mut. „Die Geschichte wird nicht von Gott oder der Ökonomie geschrieben, sondern von menschlicher Hand“, erinnerte er. So zählte er einige Beispiele auf, nach denen der Mensch die Welt schon zum Besseren verändern konnte. Während beispielsweise 1975 noch 44 Prozent der Menschen in extremer Armut lebten, sind es heute gerade einmal mehr zehn Prozent. „Natürlich ist es wahr, dass die Ungleichheit zwischen Arm und Reich so groß ist wie nie“, gestand er. Doch auf lange Sicht gesehen sei sehr wohl eine positive Veränderung erkennbar. Außerdem seien die Menschen keine Sklaven ihrer Gene. So würden wir zwar oft auf unsere gelernten Stereotype vertrauen, wüssten aber zugleich, dass sie dumm sind und könnten uns von ihnen lösen. Ein weiterer Weg, wie das funktionieren kann, könne durch Empathie erreicht werden, die durch bewegende Geschichten geweckt würde.

Prof. Dr. Manuela Kalsky zeigte anhand der Bevölkerungsentwicklung in den

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Niederlanden auf, dass die Mitgliedschaft in nur einer Religionsgemeinschaft auf dem Rückzug ist. Immer mehr Menschen bezeichnen sich als „Mehrfache Gläubige“, die sich zu mehreren Religionen bekennen. Ihr Forschungsprojekt „Ein neues Wir“ sucht nach Wegen zu Gemeinsamkeiten in dieser diversen Welt. Unitarier könnten dabei aufgrund ihres liberalen Religionsverständnisses einen wichtigen Beitrag leisten.

Spätestens, als am Sonntag in der Feierstunde alle Teilnehmer gemeinsam das Lied „Egal was du glaubst, du bist frei“ anstimmten, war klar: Dieser erste Europäische Unitariertag war ein voller Erfolg – auch für das Familienzentrum Neu-Ulm, dem die Sammlung bei der Feierstunde für deren Integrationsprojekte zugutekommt.

Unitarier - Religionsgemeinschaft freien Glaubens
c/o Prof. Dr. Karsten Urban

0160 / 97 360 720 | Geschäftsstelle
Diedenhofer Str. 2 | 22049 Hamburg-Dulsberg
Tel. 040 2542248 | www.unitarier.de

Freireligiöse stellen fest: Flächendeckender Ethik-Unterricht ist der falsche Weg

Die Einführung eines flächendeckenden Ethik-Unterrichtes ist, nicht nur im Südwesten, der falsche Weg zur Verbesserung einer Integration. Sie verfestigt lediglich eine Trennung der Schülerinnen und Schüler nach Konfession. Streng getrennt nach katholisch und evangelisch, muslimisch und anderen anerkannten Religionsgemeinschaften werden die Kinder eingeteilt, der Rest – Konfessionslose, Freidenker und Atheisten- werden im Ethik-Unterricht versorgt. Ein Nebeneinander statt einem Miteinander.

Integration in der Schule macht nur Sinn, wenn Kinder und Jugendliche über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg gemeinsam in einem für Alle verbindlichen integrativem Werteunterricht lernen. Allein gegenseitiges Kennenlernen ihrer Religionen und Weltanschauungen, ihrer Kulturen und Werte, das finden gemeinsamer Werte wie Respekt und Toleranz darf Ziel dieses Unterrichtes sein.

Der Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, K.d.ö.R. fordert deshalb gemeinsam mit dem Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) schon seit Jahren einen für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden und gemeinsamen integrativen Werteunterricht. Jetzt ist es Zeit, dies in unserem säkularen Staat umzusetzen.

Freireligiöse Landesgemeinde Baden K.d.ö.R.
T 6, 26 | 68161 Mannheim

Frei-religiöse Gemeinde Offenbach K.d.ö.R.
Schillerplatz 1 | 63067 Offenbach

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz K.d.ö.R.
Wörthstr. 6a | 67059 Ludwigshafen



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Humanistische Gemeinschaft stellt Weichen für die Zukunft

Humanistischen Gemeinschaft Hessen tagt nach 2013 erneut im Bürgerhaus Erzhausen

Nur vier Jahre hat es gedauert, ehe der Landesverband der Humanistischen Gemeinschaft Egelsbach/Erzhausen/Langen erneut zur großen Landesversammlung ins Bürgerhaus Erzhausen zurückkehrt. Neben den Delegierten der gastgebenden Ortsgemeinschaft kamen zudem Vertreter aus Neu-Isenburg, Mörfelden-Walldorf, Krofdorf-Gleiberg, Gießen und Wetzlar sowie Langenselbold und Wiesbaden an der Rodenseestraße zusammen um über die vergangene Amtszeit zu berichten, Weichen für die Zukunft zu stellen und über aktuelle Themen der Gesellschaft zu sprechen.

„Die Bürgerschaft Hessens gründet auf kultureller Vielfalt, nicht auf religiöser Überzeugung oder einem Staatskirchentum“, erklärt Dr. Holger Behr (Landessprecher der Humanistischen Gemeinschaft Hessen / HuGH) in seinen einleitenden Worten zur erneuten Kritik an den Plänen der hessischen CDU-Fraktion, den Gottesbezug in die Präambel der Landesverfassung aufzunehmen. „Die beabsichtigte Erwähnung Gottes und christlicher Wurzeln trägt nicht dazu bei, Menschen unterschiedlichen Glaubens oder Nichtglaubens miteinander zu verbinden, sondern behindert die kulturelle Integration.“

Im Anschluss an das darauffolgende Grußwort des Erzhäuser Bürgermeisters Reiner Seibold, startete die Versammlung in die eigentliche Arbeit. Als Ergebnisse der Versammlung sind unter anderem die Verabschiedung einer neuen Verfassung sowie eines Schutzkonzepts zur Kindeswohlgefährdung zu nennen.

Die Humanistische Gemeinschaft Hessen soll stets einen Ort der Sicherheit und des Wohlbefindens für Kinder- und Jugendliche sein. Die Gemeinschaft möchte alle Möglichkeiten nutzen einer Kindeswohlgefährdung vorzubeugen, bereits bestehende Probleme erkennen und im Rahmen der Möglichkeiten Hilfe und Unterstützung zu leisten. Das Präventionskonzept soll alle Beteiligten der Kinder- und Jugendarbeit für das Thema und den Umgang mit Kindeswohlgefährdung sensibilisieren und der Selbstverpflichtung dienen, das nötige Wissen regelmäßig aufzufrischen und zu erweitern.

Als nächste große Veranstaltung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit stehen im Oktober bereits zum 22. Mal die Herbstferienspiele im Egelsbacher Naturfreundehaus auf dem Plan. Weiterhin fokussiert wurde die in den letzten Jahren bereits erfolgreich ausgebaute Zusammenarbeit mit dem Humanistischen Verband Hessen, welcher derzeit noch mit starken inhaltlichen Überschneidungen parallel zur Humanistischen Gemeinschaft Hessen auf Landesebene wirkt. Angestrebt wird eine Eingliederung des Verbandes in die ältere, beständige HuGH und ein anschließender Beitritt in den Humanistischen Verband Deutschland, da die Humanistische Gemeinschaft Hessen derzeit ohne Anbindung an einen Dachverband arbeitet. Die Versammlung hat das geschäftsführende Präsidium der HuGH damit beauftragt, die Voraussetzungen und Verhandlungen für einen entsprechenden Beitritt in der Zukunft auszuarbeiten und vorzubereiten. Das Gremium des geschäftsführenden Präsidiums sowie der Landesvorstand wurden abschließend turnusgemäß neu gewählt und mit den künftigen Aufgaben betraut.

Hintergrund- und Zusatzinformationen:

Die Humanistische Gemeinschaft hat ihre Wurzeln in der Aufklärung und der Demokratiebewegung der Revolution von 1848, woraus die Freireligiöse Weltanschauung und das Freidenkertum entstanden sind. In ihr sind Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen organisiert. Unser Spektrum umfasst Agnostiker, Atheisten, Freidenker, Freireligiöse, Humanisten, Pantheisten und andere Freigeister. Was uns eint, ist das Eintreten für



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Toleranz und weltanschauliche Neutralität des Staates, für Solidarität der Menschen untereinander und Gerechtigkeit zwischen den Völkern, gegen Rassismus und Nationalismus, für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit sowie der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur. Die Humanistische Gemeinschaft geht davon

aus, dass es bei allen Erkenntnissen über Natur, Mensch und Gesellschaft keine letzten Gewissheiten gibt und dass Antworten auf Fragen der Lebensführung stets auch sozial und weltanschaulich bestimmt sein müssen. Humanistische Lebensauffassungen werden in Dialog der Meinungen erarbeitet. In diesem Zusammenhang bekennt sich die Humanistische Gemeinschaft Hessen zu einer rational und säkular begründeten Ethik.

Weitere Informationen und Pressekontakt:

Humanistische Gemeinschaft Egelsbach/Erzhausen/Langen

Timo Saueressig, 1. Vorsitzender, 06103 3722394

Elke Suchanek, 2. Vorsitzende, 06103 73536

E-Mail: egelsbach@humanisten-hessen.de

Internet: www.humanisten-hessen.de

www.facebook.com/HumanistenHessen

Buch der Freien Akademie zum Luther-Jahr erschienen

Der Band 36 der Schriftenreihe der Freien Akademie mit dem Titel "Religiöser Pluralismus und Deutungsmacht in der Reformationszeit" ist erschienen. Damit wird ein Beitrag zum Martin-Luther-Jahr 2017 geboten.

Mit der Entstehung neuer religiöser Deutungskonzepte in der Reformationszeit und deren Institutionalisierung in Konfessionskirchen verschärfte sich die Spannung zwischen religiösen Einheitsansprüchen und zunehmender religiöser Pluralität. Reformatoren wie Luther oder Calvin beanspruchten Deutungsmacht über die Bibelauslegung und setzten sie der Deutungshoheit der hergebrachten kirchlichen Institutionen entgegen. Indem sich Landes- und Stadtobrigkeiten bestimmte Deutungskonzepte zu eigen machten, konnten sie den zuvor schon im Gang befindlichen Ausbau eines landesherrlichen Kirchenregiments nachhaltig steigern. Gleichzeitig wirkte diese Entwicklung als Impuls zur weiteren Pluralisierung inner- und außerhalb der Konfessionen und strahlte auch auf andere Bereiche wie die Entwicklung der Kunst, des Rechts und der Naturwissenschaften aus. Individuelle Religion differenzierte sich in ein öffentliches Bekenntnis und eine privat gelebte Praxis.

Die Beiträge dieses Buches bedenken diese in der Reformationszeit aufbrechende Spannung zwischen den Bedürfnissen nach weltanschaulicher Einheit und nach Pluralität. Noch heute kommt diese Spannung z.B. einerseits in den Rufen nach "Minimalkonsens" und "Wertegemeinschaft" und andererseits in dem Bedürfnis nach Weltanschauungs- und Religionsfreiheit zum Ausdruck.

Reformation bezeichnet im engeren Sinn eine kirchliche Erneuerungsbewegung zwischen 1517 und 1555 bzw. 1648, die zur Spaltung des westlichen Christentums in verschiedene Konfessionen führte. Die Reformation wurde in Deutschland überwiegend von Martin Luther (1483–1546), in der Schweiz von Huldrych Zwingli (1484 – 1531) und Johannes Calvin (1509 – 1564) angestoßen. Ihr Beginn wird allgemein auf 1517 datiert, als Martin Luther am 31. Oktober des Jahres seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben soll.



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*

pfw

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Die Reformation war einer der großen Wendepunkte in der Geschichte Europas und in der Geschichte des Christentums. Die Reformation revolutionierte nicht nur das geistliche Leben, sie setzte auch eine umfassende gesellschaftspolitische Entwicklung in Gang. Vorbereitet durch Luthers prinzipielle Trennung von Geistlichem und Weltlichem löste sich der Staat von der Bevormundung durch die Kirche, um nun seinerseits durch eine fürstenstaatliche Ausrichtung der Reformation die Kirche von sich abhängig zu machen. Doch auch dies stellte nur eine Übergangsphase in einer Entwicklung dar, die in vielen europäischen Ländern in die Trennung von Kirche und Staat mündete.

Es entwickelten sich im 16. Jahrhundert verschiedene Positionen in der Reformation, die hier beispielhaft in Beiträgen über Thomas Müntzer, Andreas Gronewald und Johannes Eck zum Ausdruck kommen. Weitere Buchbeiträge befassen sich mit der Zeit von Reformation und deutschem Bauernkrieg, mit Standpunkten zu Astronomie und Astrologie und mit Sichtweisen auf Juden und Judentum in der Reformationszeit.

Herausgeber des Buches sind Prof. Dr. Ulrich Bubenheimer und Dr. Dieter Fauth. Sie haben zugleich die wissenschaftliche Tagung der Freien Akademie im Mai 2016 zum gleichen Thema inhaltlich vorbereitet und geleitet. Das Buch beinhaltet die Beiträge und Ergebnisse dieser Tagung.

Autoren sind Ulrich Bubenheimer, Dieter Fauth, Dieter B. Herrmann, Fabian Scheidler, Günter Vogler und Alejandro Zorzin.

156 Seiten | Berlin 2017 | ISBN 978-3-923834-34-1 | 19,90 Euro.

Das Buch ist über den Buchhandel, über Amazon oder direkt über den Angelika Lenz-Verlag, Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, www.lenz-verlag.de, zu beziehen.

Dr. Volker Mueller

Buchvorstellung: „Religion ohne Gott oder Transzendenz in der Immanenz“ von Freimut Hauk

„Religion ohne Gott“ – der Titel provoziert. Er formuliert ein Paradoxon. Kann es Religion ohne Gott geben?

Aufklärung und ein wissenschaftlich-säkulares Weltbild haben zu einem Funktionsverlust von Religion geführt. Aber dennoch oder gerade deshalb erleben wir einen Ausbruch religiöser Gewalt, auf den wir verstört und hilflos reagieren. Wenn die spezifische Eigenart der religiösen Sprache verkannt wird, nämlich die Tatsache, dass die religiöse Sprache im Gegensatz zur Alltagssprache nicht benennt, führt dies dazu, dass wir uns Vorstellungen von Gott machen (denn Gott muss ja jemand sein), auf die wir uns in unserem Handeln berufen und die unser Handeln rechtfertigen. Würden wir uns keine Vorstellungen von Gott machen, würde das Bilderverbot nicht die Abbilder, sondern, wie ein Bumerang, Gott selbst treffen, dann hätten wir keine Vorstellungen mehr von Gott und könnten uns auf keinen Gott berufen, der unser Handeln rechtfertigt.

Gott und Religionen sind Konkretisierungen des Religiösen. Die Erfahrung unserer Begrenztheit, die Erfahrung der Transzendenz, eines Raumes jenseits des Machbaren und des technisch Beherrschbaren, geben dem menschlichen Leben Tiefe und Sinn. Das Religiöse ist nicht an Gott und Religion gebunden. Eine klare, um Anschaulichkeit bemühte Sprache verheißt trotz der Komplexheit der Themen eine ansprechende Lektüre.

230 Seiten | ISBN 978-3-923834-30-4 | 18,90 Euro.

Das Buch ist über den Buchhandel, über Amazon oder direkt über den Angelika Lenz-Verlag, Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, www.lenz-verlag.de, zu beziehen.

Ortrun E. Lenz



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Blumen für Kätze Kollwitz (1867–1945) – 150. Geburtstag

Die Freireligiöse Gemeinde Berlin ehrt Käthe Kollwitz. Am 8. Juli 2017 ist ihr 150. Geburtstag. Ihr Grabmal befindet sich auf dem Städtischen Zentralfriedhof Friedrichsfelde. Das Grabrelief hat die Künstlerin 1936 für das Grabmal des Bruders geschaffen. Nun schmückt es das Familiengrab. Die Familiengeschichte von Käthe Kollwitz ist mit der Geschichte unserer Freireligiösen Bewegung verknüpft.

Treffpunkt am Sonnabend, dem 8. Juli 2017, 11 Uhr, Lichtenberg/Friedrichsfelde, Gudrunstraße (Friedhofseingang).

Vorstand der Freireligiösen Gemeinde Berlin

Eine lange Ära geht zu Ende

Neuwahlen bei der Landesversammlung der Freireligiösen Landesgemeinde Baden in Mannheim am 11. Juni 2017.

Zwei Jahre sollten es werden, 28 sind daraus geworden. Nach 28 Jahren stellte sich Rainer Schrauth aus Mannheim nicht mehr zur Wahl als Vorsitzender der Landesgemeinde zur Verfügung. Auch sein Stellvertreter, Stefan Schrauth, kandidierte nicht mehr für das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden, bleibt aber Beirat im Landesgemeinderat.

Roland Weiß aus Mannheim, bisher schon Vorsitzender des Freireligiösen Wohlfahrtsverbandes, trat die Nachfolge von Rainer Schrauth an, Petra Schöttle, Vorsitzende der Pforzheimer Gemeinde wurde als Stellvertreterin gewählt.

Der neue Landesgemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

Sieglinde Duda (MA), Anette Göckler (PF), Jeremy Rittmann (MA), Saskia Schöttle (PF), Stefan Schrauth (MA), Gisela Wittmann (MA), Ursula Wittmann (HD) und Maria Jung (MA). Als Ersatzbeiräte wurden gewählt: Helga Dallemand (KA) und Stefan Roßbach (KA).

Kraft Amtes gehören dazu: Ute Kränzlein, Landespredigerin, Thomas Lasi, Landesprediger und Joachim Koch, Landessekretär.

Thomas Lasi

Beschlagnahmte Bücher werden zurückgegeben

Am 24. Juli 2017 gibt es einen ganz besonderen Termin in der Bayerischen Staatsbibliothek in München: Das Projekt NS-Raubgutforschung gibt der Freigeistigen Aktion für humanistische Kultur (ehem. Deutscher Monistenbund) und der Freireligiösen Gemeinde München einige von den Nazis geraubte Bücher zurück.

Das damalige Münchner Kartell war von den Nazi-Verboten betroffen und viele Bücher und Unterlagen der angeschlossenen freigeistigen Verbände wurden von den Nazis beschlagnahmt oder vernichtet. - Wir werden nach der Restitution der Bücher Genaueres berichten.

Ortrun E. Lenz



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de